

# Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nov. 15.

Freitag den 29. Januar 1897.

58. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.  
Waiblingen.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten  
Dienstag den 2. Februar  
aus dem vorderen Stadtwald „Postweg“:  
21 Eschen mit 9,09 Fm.,  
34 Rot- und Weißbuchen mit 13,06 Fm.,  
59 Eschen mit 11,68 Fm.,  
4 Glzbeer mit 0,70 Fm.,  
1 Erle mit 0,14 Fm.,  
28 esch. Verbstangen,  
10 sicht. Hagstangen,  
90 Km. buch. Scheiter und Brügel,  
8 Km. eich. Brügel,  
950 buch. gebundene Wellen,  
13 Loose eich. und buch. ungebundenes Reisach,  
3 Loose eich. Stockholz.



Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Waldschützenhaus Gundersbach.

Den 28. Jan. 1897.

Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.  
Waiblingen.

**Kriegerverein.**  
Am Samstag den 30. Januar,  
abends 8 Uhr findet im Lokal Gasthof zum Adler  
Monatsversammlung  
statt.

- Tages-Ordnung:
- 1) Versteigerung der von der Christbaum-Feier noch vorhandenen Gegenstände.
  - 2) Besprechung innerer Angelegenheiten.
- Zahlreiches Erscheinen hofft

der Ausschuss.

## Konservativer Verein Waiblingen.

Am nächsten Samstag den 30. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zum Adler

### Vortrag

von Herrn Vikar Kübler hier über

die Ereignisse in Armenien.

Hierzu laden wir jedermann, der Teilnahme für das traurige Geschick des armenischen Volkes empfindet, freundlich ein.

Der Ausschuss.

**LANG & SEIZ**

51 Königs-Strasse 51  
Gegründet 1848.

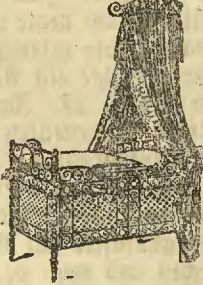
Stuttgart

Königl. Hoflieferanten  
Inh. F. D. Mäschle  
geg. d. Legionskaserne  
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

Betten, Wäsche, Ausstattungen  
Matratzen, Patent-Bettstätten, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken  
Tischzeug, Hausstands- u. Badewäsche  
Vorhänge, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisszeug- u. Wäsche-Einrichtungen.  
Muster sowie reich illustrirter Hauptkatalog zu Diensten.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinschied unserer innigst geliebten Mutter sprechen herzlichen Dank aus

Sophie, Helene und Alwine Pfänder.

Waiblingen, den 27. Jan. 1897.

Waiblingen.

## Leinwand

in allen Preislagen und Breiten für Hemden, Kissenbezüge, Unter- und Oberleintücher,

Handtuchzeug, Tischtücher,

Servietten etc.

sowie die übrigen

## Aussteuer-Artikel

empfehlen in durchweg soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen

**Gottlob Villingen.**

Eine erste deutsche  
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft  
sucht für Waiblingen einen tüchtigen

## Agenten

Geeignete Bewerber wollen ihre Offerte unter Chiffre O. 340 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart einsenden.

Forb.

Die Anzeige in No. 12 des Kemsthalboten betr.  
Warnung, meinem Sohn Wilhelm Hermann nichts mehr zu borgen, ist nicht von mir ausgegangen, sondern von einem Unbekannten, welcher meinen Sohn in Mißkredit stellen will. Ich sehe daher

## 50 Mark Belohnung

Demjenigen aus, der den Thäter, welcher die Warnung im Kemsthalboten veröffentlicht hat, mir angeben kann, um denselben gerichtlich belangen zu können.

Friedrich Hermann,

Samuel S.

## Rechnungen

ganze Bogen, halbe Bogen und Quartformat ohne Firma hält vorrätig die C. F. Buch'sche Buchdruckerei.



**Waiblingen.**  
**Apfelschnitz**  
**Birnenschnitz**  
**Zweischgen**  
**sowie Draugen und**  
**Citronen**  
 empfiehlt billigst  
**A. Kübler, Marktplatz.**

Die **Allerbesten**  
**Brustbonbons** sind u. bleiben  
 entschieden  
**Carl Nill's** allein ächte  
**Spitzwegerich-**  
**Brustbonbons.**  
 In Paketen à 10, 20 u. 40  
 Pfg., **Spitzweg-Brustsaft** in  
 Flaschen à 50 u. 100 Pfg.  
 Beste Hausmittel bei jedem  
 Husten, Heiserkeit, Katarrh usw.  
 Zu haben in Waiblingen  
 bei **Karl Klent b. Adler.**

**Waiblingen.**  
 Zu vermieten sofort oder später  
 meine obere

**Wohnung**  
 bestehend in 4, 5 oder 6 Zimmer,  
 Gartenanteil und allen nötigen Er-  
 fordernissen.  
**S. Herzog.**

**Groß-Seppach.**  
 Unterzeichneter setzt eine  
 fehlerfreie gutgewöhnte  
**Ruh,**  
 Rotbleß, 31 Wochen  
 trüchtig, dem Verkauf aus. Liebhaber  
 wollen sich am Dichtmefestertag Mittag  
 in seinem Hause einfinden.  
**Gottlieb Kurz** bei der Schule.

**Stellung-Existenz.**  
 Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die  
 Stellungen als landwirtsch. Rechnungsbeamte, machen hiervon  
 eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne  
 Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbil-  
 dung dauert 3-5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Ab-  
 solvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher  
 Prospect und Programm gegen 20 Pfg. durch das Centralblatt  
 Stettin, Kronprinzenstr. 16.

**Die Modenwelt**  
 Mit 1. Januar 1895 erhebt  
 wiederum eine Erweiterung ohne jegliche Preiserhöhung. Jede der jährlich 24  
 reich illustrierten Nummern hat, statt früher 8, jetzt 16 Seiten: Mode, Hand-  
 arbeiten, Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große  
 farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit  
 etwa 240 Schnittmustern etc.  
 Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf.  
 = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle  
 Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probe-  
 nummern in den Buchhandlungen gratis.  
 Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.  
 Berlin W 35. — Wien I, Operng. 3.  
 Begründet 1865.

**Deutsche**  
**Moden-Zeitung**  
 1  
 Mark  
 Vierteljährlich.  
 Man verlange per  
 Postkarte eine  
 Probenummer  
 von d. Geschäfts-  
 stelle der Deut-  
 schen Moden-  
 Zeitung in  
 Leipzig.



Liebesleuten durch alle  
 Buchhandlungen  
 Postanstalten

**Waiblingen.**  
 Frisch gewässerte  
**Stöckfische**  
 empfiehlt  
**A. Herzog.**  
**MAGGI'S** Suppen-  
 würze  
 ist frisch eingetroffen bei:  
**Gottlob Billinger.**  
 Die Original-Fläschchen von 65  
 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die-  
 jenigen à M. 1.10 zu 70 Pfg. mit  
 Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

**Waiblingen.**  
**Samstag und Sonntag**  
**Mekelsuppe**  
 wozu freundlichst einladet  
**Karl Kauffmann Witwe.**

**Waiblingen.**  
**Ein Mädchen**  
 im Alter von 18-20 Jahren, wel-  
 ches etwas Kochen kann, wird bis  
 Dichtmef gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Dankagung.**  
 Seit langer Zeit litt ich im höchsten  
 Grade an der Flechte, welche mir  
 zeitweise große Schmerzen verursachte.  
 Trotz aller angewandten ärztlichen  
 Mittel wurde es nicht besser, sondern  
 immer schlimmer. Aber Dank Ihres  
 vorzüglichsten innerlichen Heilverfahrens  
 ist die Krankheit seit einem halben  
 Jahre gänzlich verschwunden. Allen  
 Flechtenleidenden möchte das vorzügl.  
 Heilverfahren der Homöopath.  
 Klini! in Köln bestens empfehlen.  
 Hochachtungsvoll  
 Ihr dankbarer B. Dera, Berlin.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Ver-  
 sandt der Schriftenth.: (Beschreibung  
 der Flechtenkrankheit nebst Belehrung  
 für alle Kranke überhaupt und Massen-  
 atteste Geheilte) franko.  
**Homöopath. Klinik für alle**  
**inneren und äußeren Krank-**  
**heiten in Köln. Ärztliche**  
**Leitung. Behandl. auswär-**  
**tiger Patienten briefl. und ge-**  
**wissenhaft. Medicin-Versandt**  
**durch Apotheke.**  
 Adr.: **Homöopath. Klinik,**  
**Köln a. Rh.**

**Schuld- & Bürgscheine**  
 empfiehlt **C. F. Bud.**

**Württemberg.**  
 Stuttgart, 26. Januar. (Militärisches.) Wie aus militäri-  
 schen Kreisen verlautet, ist als Nachfolger des mit dem Charakter eines  
 Generals der Infanterie in den Ruhestand getretenen Kommandeurs  
 der 27. Inf.-Div. v. Pfaff, welcher seinen Wohnsitz in Stuttgart nimmt,  
 Generalmajor v. Sid, früherer Flügeladjutant des Königs Karl be-  
 stimmt. Als Nachfolger des gleichzeitig in den Ruhestand getretenen  
 Kommandeurs der 53. Infanterie-Brigade, Generalmajors v. Greiff,  
 welcher zunächst einen längeren Aufenthalt in Amerika nehmen will, ist  
 der frühere Kommandeur des 4. Infanterie-Regimentes, Generalmajor  
 v. Schnürken, à la suite der Armee in Aussicht genommen.  
 Stuttgart. Als der Nordpolfahrer „Fram“ für die kühne  
 Fahrt unter Frithjof Nansen ausgerüstet wurde, spielten die komprimierten  
 Gemüse und Suppen von Knorr in Heilbronn unter den Lebensmitteln  
 eine große Rolle. Das Schiff war so reichlich versehen, daß nicht der  
 Gesamtvorrat aufgebraucht wurde. Der Rest wurde von Knorr zu-  
 rückgeworben. Die Pakete, z. B. Tapioka-Julienne-Suppe, werden als  
 Seltenheit an die Kunden versendet, und so kommt es, daß eines dieser  
 Pakete, welche die Reise von 1893-96 mitgemacht, sauber und vor-  
 trefflich erhalten am Schaufenster von A. Böhm ausgestellt zu sehen ist.  
 Nicht minder interessant ist es, vielleicht zum ersten Male (bei Bayhinger  
 in der Kronprinzenstr.) schwäbische Deckelschnecken und tropische Bananen  
 neben einander ausgestellt zu sehen.  
 — (Lehrlingsausbildung.) In dem dem Landtag vor-  
 liegenden Etat für 1897/99 findet sich ein neuer Posten von jährlich  
 5000 Mk., der für Zuschüsse an solche besonders tüchtige Handwerks-  
 meister bestimmt ist, die sich unter gewissen Bedingungen zur systematischen  
 Ausbildung von Lehrlingen verpflichten. Zur Auswahl geeigneter  
 Meister und Lehrlinge und zur Ueberwachung der Lehre sollen die Ge-  
 werberevereine herangezogen werden. Es ist wohl anzunehmen, daß der  
 Landtag die 5000 Mark anstandslos bewilligen wird. Damit würde  
 eine Einrichtung geschaffen werden, die sich anderwärts, insbesondere in  
 Baden, gut bewährt hat.  
 — (Visitenkarten-Briefe.) Anlässlich der Zusammenstellung  
 des Neujahrs-Briefverkehrs in Stuttgart wird auf eine die rasche Ge-  
 schäftsabwicklung neue hinderliche Gewohnheit des Publikums aufmerk-  
 sam gemacht, nämlich die Verwendung länglicher, ganz schmaler Um-

schläge zur Versendung von Visitenkarten etc. Solche Umschläge lassen  
 sich nur mit Mühe den Briefbunden einreihen; sie sind der Gefahr  
 eines zufälligen Verlustes, während der Beförderung und Bestimmung  
 ausgefetzt, und es sollte das Publikum schon aus diesem Grunde von  
 ihrer Benützung zu Postsendungen gänzlich absehen. Von Interesse ist  
 ferner, daß infolge ungenügender Adressierung 8161 Briefpostsendungen  
 zurückgelegt werden mußten, davon wurden 6092 Stücke nachträglich  
 angebracht, 2069 Stück blieben unbestellbar.  
 Cannstatt, 27. Jan. Heute Nachm. 2 Uhr ist ein etwa 7 Jahre  
 alter Knabe von Berg oberhalb dem Leuz'schen Bad beim Schlittschuh-  
 fahren auf dem Neckar eingebrochen und wäre ertrunken, wenn er nicht  
 von dem Ratschreiberehilfen Seeger mit eigener Lebensgefahr gerettet  
 worden wäre. Zwei andere Personen, die ebenfalls zu Hilfe kamen  
 brachen gleichfalls ein und mußten gerettet werden.  
 Benningen (bei Marbach) 26. Jan. Gestern wollte ein Mann  
 seinen Hund erschießen. Zu früh ging die mit Schrot geladene Pistole  
 los, die ganze Ladung traf den Fuß des unglücklichen Schützen und  
 zerschmetterte die Fußknochen derart, daß voraussichtlich die Amputation  
 des Fußes notwendig wird. — Heute kamen in mehr als 20 Schlitten  
 mit Musik die Mitglieder der Bürgergesellschaft Ludwigsburg nach  
 Marbach und nahmen ihr Absteigequartier im Gasthof zum Bären.  
 Heilbronn, 26. Jan. Oberlehrer Praxler an der Mädchen-  
 volksschule hier bekam heute vormittag in der Schule einen Schlaganfall.  
 Er mußte nach Hause getragen werden und starb im Laufe des Nach-  
 mittags. Er erreichte ein Alter von nicht ganz 60 Jahren.  
 Heilbronn, 27. Jan. (Vottharthalbahnangelegenheit.) Die  
 von der Stadt aufgestellten drei Sachverständigen zur Prüfung der  
 Projekte der Einführung der Vottharthalbahn nach Heilbronn sind vor-  
 gestern hier angekommen. Ein abschließendes Ergebnis liegt noch nicht  
 vor, wie aber verlautet, wird sich das Gutachten unbedingt gegen das  
 Neckarübergangsprojekt mit Einführung der Bahn in den Hauptbahn-  
 hof aussprechen und zwar vor allem aus betriebstechnischen Gründen.  
 Heilbronn, 27. Januar. (Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.)  
 Ein erfreuliches Zeichen für das Gelingen unserer Ausstellung ist die  
 Thatsache, daß infolge der über Erwarten zahlreichen Anmeldungen  
 schon jetzt alle verfügbaren Räume vollständig besetzt sind, so daß lt.  
 Bekanntmachung der Installationskommission weitere Anmeldungen  
 nicht mehr berücksichtigt werden können.



Heilbronn, 27. Jan. (Verschwunden.) Seit acht Tagen ist ein Kaufmann G. von hier spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß der Verschwundene sich ein Verbrechen angethan habe. Derselbe ist ledig und hat in seiner Wohnung nichts hinterlassen.

Heilbronn, 27. Jan. (Unter Brüdern.) Am Samstag nacht gegen 12 Uhr gerieten in einer Wirtschaft der äußeren Rosenbergrstraße zwei Brüder, beide von Beruf Maler, wegen ihrer Frauen in Wortwechsel, der damit endete, daß der Jüngere seinem um zwei Jahre älteren Bruder das Bierglas auf dem Kopf zerschlug und ihm sowohl am Kopf wie an der Hand stark blutende Wunden beibrachte. Der Thäter ist 25 Jahre alt, er will in Notwehr gehandelt haben.

Dehringen, 26. Jan. Der Bremser Lachenmayer von Heilbronn, der vor einigen Wochen auf hiesigem Bahnhof beim Einsteigen verunglückte, ist heute im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Besenfeld, O. A. Freudenstadt, 26. Jan. Im Weiler Eisenbach, zwischen Göttesfingen und Besenfeld, ist am Montag das Häuschen der Katharine-Destlerle abgebrannt. Es herrschte ein starker Schneesturm, so daß die Hilfeleistung durch die Feuerwehren der Nachbargemeinden sehr erschwert war. Die beiden Bewohnerinnen, ältere Personen, die in ihrer Armut nicht versichert waren, haben alles verloren. Das Feuer ist durch einen unglücklichen Zufall entstanden.

Münsingen, 26. Jan. Die Aussicht auf den Weiterbau der Bahnlinie Reutlingen-Münsingen nach Schellklingen, sowie die Heuer auf 1. Juni beziehbarer Barackenbauten auf dem Truppenübungsplatz regen allerlei Unternehmungen an. So hat ein Auingen Bürger 10 Morgen Güter gekauft, anstoßend an einen der Gemeinde gehörigen Berg, und will auch diesen von ihr erwerben zur Ausbeutung der Zementsteine, die dort in Masse und nach der Untersuchung in vorzüglicher Beschaffenheit vorhanden sind. Die Gemeinde dürfte sich diesem Unternehmen wohl fördernd gegenüberstellen, da eine Zementfabrik Arbeit und Verdienst bringen würde und somit reichen Ersatz für die Erträge des an die Militärverwaltung abgetretenen Areal. — Anstoßend an die Barackenbauten ist bereits ein schönes Hotel, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, erstellt, ferner wird dort ein Bäcker, ein Konditor und ein Friseur sich ansässig machen. Auch größere Brauereigeschäfte suchen in der Nähe Wirtschaften zu kaufen oder zu pachten. Eine in Auingen voriges Jahr erbaute Wirtschaft wurde von einem Bierbrauereigeschäft auf die 4 Monate Juni bis Septbr um 1600 Mk. gepachtet. — Bis jetzt hatten wir einen ganz angenehmen Winter, mäßige Kälte und wenig Schnee und doch genug, um seit Wochen mit Schlitten fahren zu können, jetzt aber seit 3 Tagen steigerte sich die Kälte und reichlicher Schnee deckt die Gefilde.

Edingen, 25. Januar. Edingen schreitet auf dem Wege, eine Fabrikstadt zu werden, immer rüstiger voran. Abgesehen davon daß in letzter Zeit viele hiesige Fabrikantwesen tiefgreifende Erweiterungen und Verbesserungen erfahren haben, ist eine neuerbaute Trikotwarenfabrik bereits in Betrieb gesetzt, und eine weitere solche Fabrik wird im April d. J. in Betrieb gesetzt werden; ferner ist eine große Corsettfabrik nebst Wohnhaus fertiggestellt, und nachdem die weltbekannte Samt- und Manchesterfabrik der Gebrüder Traugott und Andreas Ott in den Besitz der Söhne des letzteren übergegangen ist, läßt die Firma demnächst den Grund legen zu einer neuen dreistöckigen, 54 m langen und 48 m breiten Samt- und Manchesterfabrik, die in die Nähe einer erst vor einigen Jahren neuerstellten Nadelnfabrik zu stehen kommt. Ferner ist der an den Gasthof zur Post angefügte stattliche Neubau bereits vollendet, und wird die Erstellung eines Bahnhofshotels nächstes Frühjahr sicher in Angriff genommen werden. Auch durch die Erstellung neuer, teils recht stattlicher Wohnhäuser hat sich die rege Baulust in unserer Stadt geltend gemacht.

Tuttlingen, 26. Jan. Ein schneller Tod ereilte gestern abend einen hiesigen 37jährigen Kaufmann, welcher, während er an seinem Schreibtisch arbeitete, plötzlich, von einem Schlaganfall getroffen, tot zusammenbrach. Eigentümlich ist, daß der Vater des Verstorbenen vor Jahren auf dem gleichen Platze und unter gleichen Umständen aus dem Leben schied.

Ulm, 27. Jan. Die hiesige Privatstadtpost hat ihre Thätigkeit eingestellt. Die Unternehmer verlieren mehrere tausend Mark.

Waldbsee, 26. Jan. Seit gestern abend tobt hier und in der Umgegend ein heftiger Schneesturm. Mehr als meterhohe Schneewehen sperrten Wege und Straßen ab. Es verunglückte infolgedessen gestern abend bei einer Schlittenfahrt ein Ehepaar durch Umwerfen, wobei die Frau einen Beinbruch erlitt. Heute haben Bahnschlitten und Schneeschäufel vollauf zu thun. Die Bahnzüge haben bedeutende Verspätungen.

Kavensburg, 26. Januar. Seit drei Tagen haben wir Schneefall und Schneestürme; im Thal liegt der Schnee 1 m hoch; auf den umliegenden Höhen sind die Schneemassen viel bedeutender.

### Deutsches Reich.

Berlin, 23. Jan. Reichstag (Stat der Reichsschuld.) Zum Titel „3prozentige Reichsschuld“ bemerkt Dr. Lieber (Ztr.): Ich möchte die Aufmerksamkeit des Hauses und vielleicht auch des Bundesrates darauf lenken, daß der Grund der schweren Verschuldung des Reiches zum Teil darin zu suchen sei, daß wir offenbar zu früh mit der Begebung von 3prozentigen Anleihen vorgegangen seien. In Preußen liegt die Sache ebenso. Wir sind dadurch in Preußen und dem Reich weit über 200 Millionen mehr schuldig geworden. Der Herr Schatzsekretär hat hierbei keine Schuld. Anders liegt die Sache bei dem großen Finanzkünstler. Die 3prozentige Anleihe ist daher überhaupt nur eine Fiktion. Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Gründe für die Ausgabe der 3prozentigen Anleihe waren einmal, daß nach Auskunft der Sachver-

ständigengruppe der Markt mit 3 $\frac{1}{2}$ proz. Anleihe übersättigt war und befürchtet werden mußte, daß bei weiterer Ausgabe von 3proz. Anleihe in größerer Menge der Cours wesentlich gedrückt werden würde. Die Deduktionen des Vorredners mögen mathematisch richtig sein, seine Schlüsse sind nicht richtig. Nach längerer Debatte, an der sich die Abg. Emmercus, Kardorff, Frihen, Pleber und der Schatzsekretär beteiligten, wird der Stat der Reichsschuld und des Rechnungshofes angenommen. Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Köstke (wild): Die gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften haben erst eine gleiche und gerechte Verteilung der Lasten entsprechend dem Risiko ermöglicht. Bei einer territorialen Einteilung würden wir die Gefahr der einzelnen Gewerbe noch nicht so genau kennen gelernt haben und es würde noch nicht so viel zu der Unfallversicherung geschehen sein. Bedauerlich ist die Nichtanwesenheit des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes. Das Letztere sollte überhaupt zu einem eigenen Reichsamte gemacht werden. Durch die Bestimmungen der Novelle wird die Bedeutung des Reichsversicherungsamtes herabgedrückt. Die neuen Bestimmungen über Carenzzeit werden vermutlich zu vielen Streitigkeiten zwischen den Berufsgenossenschaften und den Krankenkassen führen. Die Berufsgenossenschaften haben ein Interesse an der intensiven Durchführung des Heilverfahrens. Redner beantragt Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Engels (Reichspt.) ist mit dem Entwurfe im allgemeinen einverstanden und empfiehlt Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Freiherr v. Langer (kons.) wünscht eine Zusammenlegung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungen. Uebrigens sei der vorliegende Gesetzentwurf gegenüber dem bestehenden Gesetze eine entschiedene Verbesserung. Darauf vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr Fortsetzung der heutigen Tagesordnung u. Wahlprüfungen.

Berlin, 26. Jan. Die Nat. Lib. Kor. schreibt: In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags kam die Frage der Erhöhung des Fonds um eine beträchtliche Summe zu Gunsten der Kriegsveteranen zur Entscheidung. Hammacher (n.l.) konnte im Namen der nat. lib. Fraktion als deren einstimmigen Beschluß verkünden, daß sie, trotz der Bedenken, die sich aus der Zinsherabsetzung für die Leistungsfähigkeit des Reichsinvalidenfonds ergeben, es für ihre Pflicht halte, für die gesetzlich dazu berechtigten Veteranen die vorgeschriebene Unterstützung zu bewilligen. Nach langen Erörterungen über die etatsrechtliche Zulässigkeit der Erhöhung eines Ausgabenpostens durch den Reichstag wurde der Beschluß mit allen gegen 5 Stimmen des Abg. Richter und einiger Konserverativer gefaßt. Dadurch ist nun die Möglichkeit gegeben, allen Veteranen, deren Hilfsbedürftigkeit anerkannt ist, den bekannten Ehrensold zu zahlen.

Berlin, 26. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags strich von dem Pensionsfonds eine Million ab; für die Kombattanten von 1870/71 wurde bei dem Invalidenfonds eine besondere Beihilfe von 490 000 Mark bewilligt.

Berlin, 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier festlich begangen. Um 8 $\frac{1}{4}$  Uhr war Gratulation im engeren Kreise der kaiserl. Familie. Hierauf wurden die engeren Hofkreise zur Beglückwünschung empfangen. Später erfolgte die Nagelung der neuen Fahnen, worauf Gottesdienst in der Schloßkapelle gehalten wurde. Mittags wohnte der Kaiser der Paroleausgabe im Zeughaus bei. Heute Abend ist bei dem Kaiserpaar Familieneffen. Alle öffentlichen und die meisten Privatgebäude sind besetzt. Zahlreiche festliche Veranstaltungen fanden statt. — Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers wurden ernannt: der bisherige Kommandeur der 2. Gardeinf. Division, Generalleut. v. Bomsdorff, zum kommand. General des 5. Armeekorps (Posen); der bisherige Direktor des allg. Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant v. Falkenhäusen, zum Kommandeur der 2. Gardeinfanterie-Division. Der bisherige Kommandeur der 1. Gardeinf. Brig., Generalmajor Frhr. v. Bülow, zum Kommandeur der 29. Division, der bisherige Kommandeur der 29. Division, Erbgroßherzog Friedrich von Baden, wurde mit der Vertretung des kommand. Generals des 8. Armeekorps (Koblenz) betraut, der dienstthuende General à la suite des Heeres, Generalmajor v. Kessel, zum Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade ernannt. — Aus zahlreichen Städten des Reiches laufen Telegramme über die feierliche Begehung des Geburtstags des Kaisers ein. Ueberall wurde der Tag mit Festgottesdienst, Schulfeiern und anderen festlichen Veranstaltungen gefeiert, an denen die staatlichen und städtischen Behörden, sowie zahlreiche Vertreter aus allen Volkskreisen teilnahmen.

Berlin, 27. Januar. Die Morgenblätter melden über einen in vergangener Nacht verübten Raubmordversuch aus Spandau: Bei dem Herbergswirt Kern wohnte der Hausdiener Mörke, der im September v. J. 1200 Mk. geerbt hatte und seitdem arbeitslos war. Als er das Geld verbraucht hatte, wollte sich Mörke, der dem Wirte noch für Kost und Logis schuldig war, durch Verabreichung des Wirtes Geld verschaffen. Er lauerte demselben im Keller in einer Nische auf und brachte ihm mit einem Beile mehrere Hiebe bei. Auf die Hilferufe des Wirtes eilten zwei Gäste und das Dienstmädchen herbei, überwältigten den Mörder und machten Anzeige bei der Polizei, welche ihn verhaftete.

— Kaiser und Rekrut. Ein Bonmot des Kaisers mocht gegenwärtig die Runde in Offizierskreisen und erregt überall die größte Heiterkeit. Bei der Vorstellung der Rekruten der Reipolkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam war auch der Kaiser zugegen und richtete während und nach derselben an mehrere Rekruten einzelne Fragen. So erkundigte er sich über die Pflichten des Wachtpostens und fragte unter anderm: „Was thun Sie, wenn Sie auf Posten stehen und



es versammeln sich in Ihrer unmittelbaren Nähe viele Menschen?" „Ich fordere sie auf, sofort auseinanderzugehen, Eure Majestät!" „Gut", meinte der Kaiser. „Es bleibt jedoch ein Mann zurück, kommt auf Sie zu und macht sich lästig. Was sagen Sie dann?" — Mit militärischer Kürze antwortete der Rekrut: „Belästigen Sie mich nicht, Eure Majestät." Der Kaiser lachte recht herzlich und meinte schließlich zu dem jungen Vaterlandsverteidiger: „Run ja, ich gehe ja schon, ich werde Sie nicht weiter belästigen!" Sprach's und wandte sich lächelnd an einen anderen Rekruten.

**Sträßburg, 25. Januar.** (Ein Siebenschläfer.) Aus Riedheim berichtet man der Str. Post: Ein etwas über 20 Jahre alter Bauernknecht legte sich am Sonntag abend den 10. Januar zum Schlafen nieder und wachte erst am Freitag den 22. Januar, also nach 12 Tagen, wieder auf. Der junge Mensch, der in den letzten zwei Jahren Spuren von Geistesgestörtheit zeigte, aber in letzter Zeit völlig gesund war, hatte am Samstag, den 9. Januar, bei einem Nachbarn gedroschen und bei der Gelegenheit einen Dreikönigsstuchen erhalten. In den zwölf Tagen seines Schlafes lag er ganz unbeweglich. Der Puls war sehr regelmäßig, die Nahrung mußte ihm auf künstlichem Wege zugeführt werden. Daß er alle zwei Stunden mit kaltem Wasser vollständig abgewaschen wurde, hatte nicht den geringsten Einfluß auf den Schläfer. Endlich am zwölften Tage, an einem Freitag Morgen, zuckte er zuerst etwas mit den Füßen, dann mit den Händen. Gegen Mittag wacht er ganz auf und wollte sogleich aus dem Bette; er fragte auch gleich nach seinem Königsstuchen. Seine Eltern sagten ihm, er solle nur noch schlafen, er habe ja noch Zeit. Er aber sagte: „Es ist ja Montag, ich muß doch beim Nachbar dreschen helfen." „Montag? Michel, es ist Freitag, Du hast 12 Tage geschlafen!" erzählten ihm die Eltern. Er wollte es durchaus nicht glauben. Der junge Mensch, der völlig gesund erwacht ist, giebt an, während seines Schlafes nichts gesehen und nichts gehört zu haben. Mit denselben Gedanken, mit denen er sich zu Bette gelegt hat, ist er wieder aufgestanden.

**Homburg v. d. H., 26. Jan.** (Von einem Hunde zerfleischt.) Gestern abend wurde auf der Kirchorfer Farbfabrik die Freundin der Frau des Direktors, die dort zum Besuche weilte, von dem Hofhunde angefallen und derartig im Gesicht zerfleischt, daß sie jetzt krank darniederliegt.

**Deggendorf, 24. Jan.** (Gefährliches Becken.) Die Frau des Kaufmanns Schmidt bekam durch Biebfosungen eines Hündchens Parasiten. Sie begab sich deshalb nach München, um sich einer Operation zu unterziehen. Die erst 28 Jahre alte Frau verschied jedoch nach den „M. N. N." während der Operation.

**Chemnitz, 24. Jan.** Vor dem hiesigen Landgericht gelangte zum erstenmal ein Fall von unlauterem Wettbewerb zur Aburteilung. Eine hiesige Firma hatte „leinene Taschentücher, 49 Ctm. groß, das  $\frac{1}{2}$  Duzend 60 Pf." inseriert. Ein Konkurrent stellte fest, daß es sich um Halbleinen handelte und brachte die Inserentin zur Anzeige. Obgleich jene sofort eine entsprechende Berichtigung des ersten Inserats veröffentlichte und auch durch gedruckte Zeitel ihren Kunden von der wirklichen Qualität der angepriesenen Ware Mitteilung machte, wurde sie doch vom Landgericht als Berufungsinstanz zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Bitzsch, 21. Jan.** Ein hiesiger Gasthofbesitzer war fälschlich der Majestätsbeleidigung bezichtigt worden. Nach der Freisprechung strengte er gegen den Urgeber Klage an, worauf dieser nach der „St. P." zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen und zu einer Entschädigung von 150 Mk. verurteilt wurde.

**Mainz, 27. Jan.** Im Gebäude der Reparaturwerkstätte der Hess. Ludwigsbahn brach infolge einer Gasexplosion Feuer aus, wobei der Ingenieur Zulauf verunglückte; seine Familie, die sich gleichfalls in Gefahr befand, konnte gerettet werden.

**Augsburg, 26. Jan.** Der Personenzug Nr. 717 ist bei Gerstshofen im Schnee stecken geblieben. Da die Maschine erst herausgeschaukelt werden mußte, hatte der Zug 2 Stunden Verspätung.

**Rempten, 26. Jan.** In Folge von Schneeverwehungen ist der Betrieb auf der Strecke Landsberg-Schongau bis auf weiteres eingestellt worden.

**Wörtschhofen, 26. Januar.** In den letzten Tagen bemerkte man einen ziemlich lebhaften Fremdenverkehr; es sind etwa 100 weitere Kurgäste hier angekommen. Wörtschhofen wird immer mehr auch äußerlich den Eindruck eines modernen Kurortes bekommen. So hat die Kurkommission zur Herstellung von Zement-Trottoirs ca. 40 000 Mark bewilligt.

**Baden, 26. Jan.** Wie dem „Schwäb. Merkur" mitgeteilt wird, ist nun das Urteil gegen Premierlieutenant v. Brüsewitz ausgesprochen. Nach demselben ist v. Brüsewitz zu 3 Jahren und 20 Tagen Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. (Demnach wäre das Urteil auf Grund des Art. 226 St.G.B. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode erfolgt.)

### Ausland.

**Wien, 26. Jan.** Wie die „N. Fr. Pr." aus Paris erfährt, haben sich die europäischen Botschafter in Konstantinopel über eine unter Garantie der europäischen Großmächte aufzunehmende türkische Anleihe geeinigt.

**Budapest, 25. Jan.** Zwischen der Donau und der Save (zwischen Bukovar und Samac) ist ein 50 Kilometer langer, 8 Meter

tief und 15 Meter breiter Kanal projektiert, der die Verbindung Ungarns mit Bosnien um 400 Kilometer verkürzt. Die Kosten sind auf 4 Millionen berechnet. Der Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

**Paris, 27. Jan.** In dem Bankhaus De Hübner wurden Veruntreuungen in Höhe von 800 000 Fr. verübt. 2 Oberbeamte sind verhaftet worden.

**Karlskrona in Schweden, 26. Jan.** Nach amtlichen Mitteilungen zersprang, während die schwed. Korvette Valder sich am 21. d. bei Alexandria befand, beim Salutschießen eine Kanone; 2 Matrosen wurden getötet, mehrere verletzt.

**Chur, 26. Jan.** Gestern Mittag riß eine Lawine zwischen den Gallerien auf der Südseite des Berninapasses einen Postzug mit mehreren Schlitten, den Pferden und dem Postillon in die Tiefe. Der Postillon wurde getötet, ein Schlitten und ein Pferd gingen verloren. Die beiden Passagiere, der Chef der Grenzwahe, Major v. Solts, und seine Begleiter, gingen, als das Unglück geschah, hinter dem Schlitten und retteten sich.

**Philadelphia, 27. Jan.** Eine Feuersbrunst zerstörte gestern 30 Gebäude. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

### Berschiedenes.

— Wie man reich wird erzählt der „Berl. Lokal-Anz.": An einem schönen Maimorgen des Jahres 1783 fuhr ein deutscher Jüngling auf einem Floß von Bauholz den Rhein hinab nach Rotterdam. Er kam aus Walddorf bei Heidelberg, wo die Trümmer des weltberühmten Schlosses beschämender noch als anderswo französischen Uebermut kündeten und deutsche Ohnmacht. Er hieß Johann Jakob Astor, war 16 Jahre alt und Sohn eines Schlächtermeisters, dessen Geschäft indessen so wenig glänzend ging, daß er seinen Jungen nicht einmal hatte mit Reisegehd versehen können. Scharfer Verstand, ungewöhnliches kaufmännisches Talent und gute Kenntnis der englischen Sprache waren Alles, was der junge Auswanderer mit auf die Reise nach Amerika nahm. Mit diesem Anlagekapital ist er der Begründer eines der größten Vermögen geworden, das jemals im Besitze einer einzelnen Familie gewesen ist. Von Rotterdam aus gelang es ihm, als blinder Passagier nach London zu kommen, wo ein Onkel von ihm Mitinhaber einer Musikinstrumentenhandlung war. Dieser gab ihm zwar auch kein Geld, wohl aber sieben Flöten mit, die er kommissionsweise in Amerika an den Mann bringen sollte. Indessen sollte dies nicht der Weg werden, der ihn empor führte und ihn zu Reichthum verhalf. Auf der Ueberfahrt nach New-York hatte ein Reisegenosse den jungen Deutschen auf die vorzugsweise Einträglichkeit des Pelzhandels in den größeren amerikanischen Städten aufmerksam gemacht. Sobald Astor die dazu unerläßlichen Mittel zusammengebracht hatte, widmete er sich diesem Geschäftszweig. Freilich erforderte das nicht bloß Geschäftsküchlichkeit, sondern brachte Strapazen aller Art mit sich auf Jagdzügen in unwegsamen Gegenden, in das Gebiet feindlicher Indianerstämme. Er überwand jedoch alle Schwierigkeiten und hatte nach etwa 10 Jahren die erste Mill. erworben. Aber wenn er bei seinem Tode im Jahre 1848 ein Vermögen von rund 80 Millionen Mark hinterließ, so dankte er dies namentlich seinem richtigen Blick für die Zukunft New-Yorks, das zu Anfang dieses Jahrhunderts nur 60 000 Einwohner hatte, 1848 aber deren bereits eine halbe Million zählte. Astor, der dieses große Wachstum der Stadt, in der er seinen Wohnsitz genommen hatte, vorausah, hatte regelmäßig den größeren Teil seiner Einkünfte in Grundstücken auf der Insel Manhattan, die heute die City von New-York trägt, angelegt und bei der beispiellosen Steigerung der Grundrente enorm verdient. In den Händen seines Sohnes William, der 1875 starb, vermehrte sich der Vermögenswert auf etwa 200 Millionen Mark. Bekanntlich ist die Vermehrung so ungeheurer und dabei so sicher fundierter Vermögen nur noch zum kleineren Teil Sache der kaufmännischen Geschicklichkeit und Energie, sie vollzieht sich mehr spontan. So ist es denn kein Wunder, daß, obwohl der Sohn Williams, nach dem Großvater Johann Jakob genannt, sich mehr für seine Bibliothek als für seine Comptoirs interessierte, unter ihm das Astor'sche Vermögen auf etwa 600 Millionen Mark anwuchs. Dessen Sohn William, der in England lebt und soeben britischer Staatsbürger geworden ist, ist gegenwärtig das Haupt der Familie, während sein Vetter John Jakob Chef des New-Yorker Zweiges ist. Seit dem Tode von dessen Vater William im Jahre 1891 steht seine Mutter, Mrs. Karoline Astor, allein an der Spitze der New-Yorker vornehmen Gesellschaft, über welche sie in sozialer Beziehung unbestritten das Szepter führt. Unterstützt wird sie dabei von ihrem Sohne John Jakob und seiner Frau Ava, die eine der schönsten Frauen New-Yorks ist und gleichzeitig dessen bester weiblicher Schütze. Man erzählt sich, sie habe als junge Frau auf der Hochzeitsreise ihren Gatten besonders dadurch überrascht, daß sie die Flirte besser zu handhaben wußte als er selbst.

Einige Hundert Stück Bettlucher und Jacquard-Decken habe ich ausnahmsweise billig abzugeben.

Gottlob Weiß.

### Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 31. Jan. 1897.

Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr